Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 11

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250829

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anderwärts gilt noch der Katechismus, daher es Anlaß zu Klagen gibt, wo in der Schule nur biblische Geschichte gegeben, in der Untersweisung der Katechismus gebraucht wird. Wo dieser in der Schule noch memorirt und erklärt wird, (oft nur aus Gefälligkeit gegen den Geistlichen), da sollte man glauben, stehe Alles gut; doch dem ist nicht so. Denn wo er nur aus diesem Grunde gebraucht wird, da ist keine wahre Lebenswärme in der Sache selbst, und es ist traurig, zu hören, wie die schönen Glaubens= und Sittenlehren verquält werden. Wie groß der Segen dabei sei, liegt am Tage. Auch hier sollte Ordnung stattsinden. Dieß sind wesentliche Dinge, denen leicht abzuhelsen ist. Hingegen die Unterweisungsstunden auf Stunden verlegen wollen, wo keine Schule versäumt wird, hieße Thorheit; denn dieß ist, in Nähe und Ferne und ringsum betrachtet, reine Unmöglichkeit.

~~~~~

Schul: Chronif.

Bern. Seminarfrage. Der Borftand ber schweizerischen gemeinnutigen Gesellschaft fur 1857 hat betreffent bas Erziehungswesen folgende Frage

jur Behandlung ausgeschrieben:

"Belches ist der durchschnittliche Zustand der Schullehrer: Seminare in der "Schweiz? Man bittet, die Aufmerksamkeit insbesondere auf folgende Punkte zu "richten: 1) Besinden sich die Austalten in der Stadt oder auf dem Land? 2) Bohenen und leben die Jöglinge in der Anstalt, oder vereinigen sie sich nur in den Unterrichtsstunden? 3) Welches sind die Gegenstände des Unterrichts? Bildet bessonders die Landwirthschaft einen derselben? 4) Wie lange dauern die Studien? 5) Angabe der Resultate im Allgemeinen."

- Solothurn. Seminar frage. Dem Kantonsrathe liegt ein Antrag vor zur Berlegung bes Schullehrerseminars von Oberdorf in die Stadt. Das "Bolfsschulblatt" ist grundsählich gegen einen solchen Vorschlag und wird gelezgentlich seine Ansicht zu begründen wissen. Jedenfalls möchte für Solothurn eine Verschiebung dieses Gegenstandes um so gerathener sein, als die unter "Bern" gegebene Fragestellung seitens der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft beweist, daß die Akten darüber diesen Augenblick noch keineswegs spruchreif sind. Nach unserer Kenntniß der Verhältnisse wird aber das Ergebniß der Verhandlungen zu Gunsten von Land-Seminarien lauten.
- Turnschule. (Einges.) Mit dem Frühling wird das Turnen für die Knaben und Mädchen ebenfalls wieder beginnen. Wenn man die frünklichen Gestalten einiger Mädchen betrachtet, kann man nicht genug darauf aufmerksam maschen und jeder Mutter nicht genug an's Herz legen, die körperliche Ausbildung des Kindes nicht zu vernachlässigen. Soll eine kräftige Generation heranwachsien, so dürfen wir nicht machen, das das Wort des Dichters auf und angewendet wird:

Der Bater schlecht erzogen, erzog noch schlechter uns; Bas foll einst unfer Sohn, was unser Enkel ziehen?

Die Turnschule, wie fie Gr. Lehrer Baumgartner diesen Winter mit den Schülern der höhern Lehranstalt geleitet hat, beweist uns, daß derselbe feiner Aufgabe vollkommen gewachsen ist. Das Turnen wird auf rationelle Weise bestrieben und namentlich in den Freiübungen ein sehr richtiger, guter Gang besobachtet. *)

^{*)} Wir bringen anläflich biefer Nachricht bie trefflichen Schriften über Turnunterricht vom Turnmeifter Niggeler in Erinnerung. Die Rebaktion.